

Posudek bakalářské práce

posudek vedoucí práce		oponentský posudek		
Studijní program	Specializace v pedagogice			
Studijní obor	Německý jazyk se zaměřením na vzdělávání			
Název práce	Einfluss des Gebrauchs von Schimpfwörtern bei Computerspielen auf die Jugendsprache gemessen an Let's-Play-Videos			
Autor/ka práce	Jan Šindelka			
Vedoucí práce	MA Clemens Kafka, BA, M.A.			
Oponent/ka práce	PhDr. Ing. Jindra Broukalová, Ph.D.			
Hodnocení práce				
Obsah práce	odpovídá názvu práce	odpovídá s připomínkou	odpovídá s výhradou	neodpovídá názvu práce
Struktura práce	odpovídá zcela tématu	odpovídá s připomínkou	odpovídá s výhradou	neodpovídá požadavkům
Formální úprava	odpovídá požadavkům	odpovídá s připomínkou	odpovídá s výhradou	neodpovídá požadavkům
Citace v práci	odpovídají normě	odpovídají s připomínkou	odpovídají s výhradou	neodpovídají
Přílohy práce	vhodně doplňují téma	netýkají se tématu	jsou nevhodné k tématu	nejsou v práci uvedeny
Seznam literatury	odpovídá tématu	odpovídá s připomínkou	odpovídá s výhradou	neodpovídá
Počet stran práce	odpovídá požadavkům	odpovídá s připomínkou	odpovídá s výhradou	neodpovídá požadavkům
Celkové zpracování tématu	odpovídá požadavkům	odpovídá s připomínkou	odpovídá s výhradou	neodpovídá
Celkové hodnocení			vyhověl/a	nevyhověl/a
Doporučení k obhajobě			doporučuji	nedoporučuji

Univerzita Karlova
Pedagogická fakulta
Katedra germanistiky

PhDr. Ing. Jindra Broukalová Ph. D.

Posudek bakalářské práce Jana Šindelky

Einfluss des Gebrauchs von Schimpfwörtern bei Computerspielen auf die Jugendsprache gemessen an Let's-Play-Videos

In seiner Bachelorarbeit befasst sich Jan Šindelka mit dem Einfluss, den Let's-Play-Videos auf die Jugendsprache ausüben, wobei er sein Interesse auf den Gebrauch von Schimpfwörtern fokussiert. Die Bachelorarbeit ist in sechs Kapitel gegliedert, darüber hinaus ist sie mit einer Einleitung, einem Fazit und einem auf Tschechisch geschriebenen „Shrnutí v českém jazyce“ versehen, Der Gegenstand des ersten Kapitels ist die Sprache als Medium der sozialen Kommunikation und Baustein der Gesellschaft, das zweite Kapitel bringt einen Überblick über die deutsche Wortbildung mit dem Schwerpunkt Wortbildung der Jugendsprache, in dem dritten Kapitel wird die Malediktologie als eine linguistische Disziplin vorgestellt, die mit der Psycholinguistik eng verbunden ist. Einige Spezifika der Online-Kommunikation werden im vierten Kapitel erörtert, eine kurze Einführung in die Computerspiele stellt das fünfte Kapitel dar. Eine quantitative Analyse von zehn Let's-Play-Videos führt Jan Šindelka im sechsten Kapitel durch, dessen Abschluss eine zusammenfassende Betrachtung von Ergebnissen dieser Analyse bringt.

Mit der vorliegenden Bachelorarbeit hat Jan Šindelka nachgewiesen, dass er mit der Fachliteratur aus dem Bereich der Linguistik selbständig arbeiten und angewandte linguistische Untersuchungen durchführen kann. Die Analyse der exzerptierten Schimpfwörter ist gründlich durchgeführt worden und die Bewertung ihres Gebrauchs in den untersuchten Videos ist schlüssig. Die Auswahl von Titeln der Sekundärliteratur ist repräsentativ.

Bereichernd ist, dass der Leser im ersten Kapitel mit Gedanken maßgeblicher Soziologen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts Thomas Luckmann, Niklas Luhmann und Pierre Bourdieu über die Rolle der Sprache in der Gesellschaft bekannt gemacht wird. Da der Gebrauch von Schimpfwörtern das Zugehörigkeitsgefühl eines Individuums zu einer Gemeinschaft stärkt und manchmal sogar erzeugt, ist die psycholinguistische Betrachtung des Pronomens „wir“ sehr hilfreich.

Der Verfasser stellt unter Beweis, dass er sich in der Malediktologie und in der Wortbildung der deutschen Sprache gut auskennt, als eine Fehleinschätzung muss man allerdings die Klassifizierung des Schimpfwortes „Arschloch“ als ein Beispiel für die Derivation (S. 18) und die Meinung ansehen, im Falle des zum Schimpfwort umgedeuteten Wortes „Opfer“ gehe es um einen Fall der Verballhornung und Umdeutung. (S. 16)

Die Bachelorarbeit ist in einem sehr guten Deutsch geschrieben, vereinzelt auftretende Tippfehler und kleinere grammatische Fehler, die es vor allem in Flexionsendungen gibt, tun der Verständlichkeit des Textes keinen Abbruch. Ein Flüchtigkeitsfehler ist die Schreibweise „Interpendenz“ (S. 10) statt „Interdependenz“, schwerer wiegt die Tatsache, dass der Name des berühmten Soziologen Niklas Luhmann durchgängig mit einem „N“ geschrieben wird, ebenso wie die Verwechslung der Wörter „Kapital“ und „Kapitel“. (S. 12 und 13)

Höchst verdienstvoll ist die Wahl eines aktuellen Themas, das Bezug zu der populären Jugendkultur hat und einen Einblick in Fragestellungen und Forschungen der Malediktologie bietet, die eine immer noch junge und weniger bekannte linguistische Teildisziplin darstellt. Vor allem Lehrern und Erziehern kann diese Bachelorarbeit beim Verstehen der Lebenswelt ihrer Schüler und Studenten helfen. Zum

Schluss möchte ich an Herrn Jan Šindelka folgende Fragen stellen. Wer ist der Begründer von Malediktologie als linguistischer Teildisziplin? Kann der Klang eines Schimpfwortes seine Wirkung verstärken? Was wissen Sie über die Geschichte des Schimpfwortes „Bonze“? Mit welchem Fachausdruck kann das Wortbildungselement „scheiß“ noch genauer bezeichnet werden, als Sie es tun, und was versteht man unter einer Augmentativbildung? Glauben Sie, dass die Online-Kommunikation den Gebrauch von Schimpfwörtern begünstigt? Welchen Rat würden Sie besorgten Eltern geben, die glauben, dass ihr Kind beim Spielen von Computerspielen zu viele Schimpfwörter verwendet? Auf welche Weise können Sie das Fachwissen, das Sie beim Schreiben Ihrer Bachelorarbeit gewonnen haben, in Ihrer pädagogischen Praxis anwenden?

Bewertung: Die von Herrn

Jan Šindelka vorgelegte Bachelorarbeit möchte ich zur

Verteidigung empfehlen.

Prag den 15. Mai 2024

Wobei die Kapitel 3.3 und 3.4 der Untersuchung von am meisten verwendeten deutschen Schimpfwörtern einschließlich ihrer Herkunft gewidmet sind, auf die Rolle des Englischen im Bereich der Schimpfwörter geht der Verfasser im Kapitel 3.5 ein.